

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Tage Catharinä.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

Wer ist denn Catharina gewesen?

Catharina, deren Gedächtnuß dem 25. Novemb. gefällig ist, heisset auf teutsch eine Keine, und war eine vortrefliche, gelehrte, beredte und hocheleuchtete Jungfrau, bürtig von Alexandria aus einem vornehmen Geschlecht, und eine standhaftige Bekennerin Jesu Christi. In der Jugend ist sie unter andern in der Philosophie unterrichtet worden. Darnach wurde sie zu Christo bekehret und kam zur Erkänntniß der Wahrheit, welche sie dergestalt wohl gefasset, daß sie die Feinde der Wahrheit konnte widerlegen und eintreiben. Sie war auch sehr eifrig in ihrem Christenthum, und bekennete Christum, ohne Menschen-Furcht. Als der Kaiser Maxentius sehr grausam wüthete wider diejenigen, welche die Götzen-Bilder nicht anbeten wollten, so wagte es Catharina, ging hin und strafte den Kaiser Maxentium ins Angesicht, daß er so viel unschuldig Christen-Blut vergöffe. Darüber wurde sie ins Gefängniß geworfen und ihr etliche Tage keine Speise gegeben.

ben. Sie soll aber von einem Engel im Gefängniß also sehr getröstet worden; Bleib beständig, du GOTT angenehmes Mägdlein, der HERR ist mit dir, für dessen Ehre du so streitest. Er wird dir selbst sein Wort in den Mund geben, dem deine Widersacher nicht werden widerstehen können. Und dieses ist auch wahr worden. Denn obgleich Maxentius 50. gelehrte Philosophos zu ihr ins Gefängniß schickte, welche alle ihre Kunst und Weisheit bey ihr brauchten, die Catharina von ihrem Christenthum und Glauben abwendig zu machen; dennoch hat sie allein das heil. Wort GOTTES wider sie gebraucht, und sie damit nicht nur eingetrieben, sondern auch gar zu ihrer Christlichen Religion gebracht, nebst 200. Kriegsleuten, welche alle Christum bekenneten, aber auch eben deswegen alle sollen von dem Tyrannen getödtet worden seyn. Maxentius lies ihr grosse Ehre und Herrlichkeit anbieten, wenn sie würde den Götzen opfern, sie sollte an seinem Hof die nächste Stelle bey der Kaiserin

rin haben; aber auch dieses verachtete sie alles. Und da die Kaiserin Faustina mit des Kaisers vornehmsten Rath, Porphyrio, einmal zu ihr kam, so hat sie auch beyde zu ihrem Glauben gebracht, welche aber auch beyde der Maxentius soll haben mit dem Schwert tödten lassen. Darauf lässet Maxentius, weil sie weder durch gute noch böse Worte, noch auch durch das Gefängnuß ist zu ändern gewesen, ihr vortragen, sie sollte unter diesen beyden eines erwählen, entweder den Heidenischen Götzen opfern, oder eines schrecklichen Todes sterben. Sie hat aber das letzte erwählet und lieber bey Christo sterben, als ohne Christo lebendig bleiben wollen. Darauf lässet der Maxentius ein gräulich Zerkers-Rad zurichten, welches sie sollte in Stücken zerreißen. Aber auf ihr Gebet zersprang das Rad in Stücken, und schadete mehr den Zuschauern als ihr. Da lies der Kaiser sie mit dem Schwert tödten Anno 312. Als sie zu ihrem Tod freudig niedergekniet und gebetet, so soll sie eine Stim-

Stim-